



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

24. Wie Herodes die Kindlein tödten ließ

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

auch diereil sie gegen ihm und seinen Eltern so freundlich und freygebig waren / und ihn in ihrer Nothturfft beystundē. Er wünschet ihnen alles liebs und guts / sonderlich in geistlichen Sachen / in welchen die wahre Lieb besteht: Dan lieben ist anders nichts / als einem liebs und guts wünschen / gleich wie das hassen / böses wollen.

Zum 2. hat er ein herzliches Mitleyden mit ihrem Elend und mit ihrer Blindheit / in dem er anseheth / daß sie in der Abgötteren stehen / und von dem leydigen Sathan so jämmerlich betrogen werden / ja so gar alle Augenblick zur Höllen Kömnen gesturket werden.

Zum 3. so understehet er sich dieselbe auff dreyerley Weiß auff den rechten Weg und zu ihrem Heyl zu bringen; durch sein Gebett / welches er täglich für sie dem himmischen Vatter thäte; durch sein heiliges Leben und aufrichtigen Handel und Wandel; Endlich durch Wort und Underichtung / so viel ihm sein kindliches Alter zuließ.

Zum 4. so verbürget er sich seinem himmischen Vatter für die Egyptier. Er opfferte für sie auff seinen Todt / sein Blut / und alle seine Mühe und Arbeit; alle seine Verdiensten zur Ergrüthung der Sünden der Egyptier / und zur Belohnung / daß sie ihn in seinem Elend aufgenommen / und in seiner Nothturfft beigestanden.

Allhie gehe in dich selbst / und sehe wie du ihm in allem nachfolgest / oder nit.

4. Punct.

Ertwege / wie er sich weiters in seinem Elend gegen sich selbst verhalte.

Dan erstlich übet er sich innerlich und eufferlich in der Demuth / und lasset die geringste Gelegenheit sich zu verdemütigen nit vorüber gehen.

Zum 2. lebt er in sehr grosser Armuth / schaffet ab allen Überflus / und begnüget sich mit der blossen Nothturfft; an welcher er vielmahl mangel hatte. Er suchte seine eigene Ungemächlichkeit / und das geringste in allen Sachen.

Zum 3. übte er sich in grosser Gedult; er wurd im geringsten nit unlüstig oder verdrißig; er ersvete sich an der Ungemächlichkeit / welche er an seinem Leib aufstund / und des Gespöts / welches ihm als einem Fremdden begegnen könnte.

Zum 4. so hielte er seinen Leib und seine fünf Sinn im Zaum und guter Ordnung / uns also mit einem guten Exempel vorzugehen.

Sehe zu daß du ihm in allem nachfolgest.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit Christo Jesu an / nach dem dir deine Andacht und der H. Geist eingeben wird.

Die 24 Betrachtung.

Wie der König Herodes under dessen / daß sich Jesus mit seinen Eltern in Egypten auffhaltet / die unschuldige Kindlein tödten ließ / und endlich auch selbst starbe.

Ang deine Betrachtung nach deiner Gewohnheit von der Gegenwart Gottes an.

1. Punct.

Bedencke wie daß der König Herodes / diereil er sich besorgte / daß ihm nicht etwan der newlich gebohrne Herz Jesus (welchen

Kff 3

die

die drey Weisen als einen König zu verehren kommen waren) nach der königlichen Cron griffe/ und auß seinem Königreich vertriebe/ sonderlich auch dieweil ihm die drey Weisen keinen Wiederbericht gethan/ und gleichsam betrogen hatten: alle junge Knäblein/ welche sich im Bethlehemitischen Gebiet und umliegenden Gränzen befunden/ bis auff die/ so zweyjährig/ jämmerlich erwürgen und meßgen ließ.

Hey dieser so unmenschlichen That und greulichen Mörderen hast du drey Dirg zu bedencken.

Erstlich/ wie es umb den Ehrgeiz und Begierd zu regieren ein erschrockliches und verfluchtes Wesen sey: dan neben dem/ daß die ehrgeizige Leut niemand trawen/ statts argwohnen/ und besorgen/ daß man sie ihrer Ehr beraube/ so werden sie wegen des übelgegründten Argwohns darzu angetrieben/ daß sie anderen nach ihrem Leben stehen/ auff daß sie bey ihren hohen Würden und Ehren bleiben mögen: wie dem Herodi widerfuhr/ welcher dem Herrn Jesu nach seinem Leben trachtete; und damit er nit fehlete/ alle Knäblein bis auff die/ so zweyjährig/ umbbringen ließ.

Wer soll sich nicht über einen so unmenschlichen und greulichen Anschlag entsetzen/ und wider das Laster des Ehrgeizs/ welches ihn zu solcher Unthat antriebe/ einen ewigen Haß fassen? ja wer soll nicht einen Lust darin haben/ daß er dem Herrn Jesu nachfolge? welcher/ ungeachtet daß er ein wahrer König/ das Königreich vermeiden thäte/ und deswegen niemand nach dem Leben trachtete. Bist du ehrgerig/ so strebe nach den wahren Ehren und wahren Königreich/ zu welchem eine seel/ welche in der gnad Gottes ist/ gelangt/ nachdem sie die unordentliche begierden des Gemüths und bewegungen des Herzens erwürget hat/ und umbbringen lassen.

Zum 2. so hast du zu bedencken/ wie solche Mörderen dem Herrn Jesu/ welcher damals schon in Egypten war/ und seinen sache/ was im Judischen Land zu Bethlehem fürgieng/ ein großes Verbrechen verursachte. Es ist wohl zu vermuthen/ daß so viel Stich/ Harn und Schläg in seinem Gemüth empfunden/ als die Kinder/ welche seinetwegen litten/ in ihren Leibern empfingen. Eben dergleichen Schmerzen empfunden Joseph auch in ihren Herzen.

Alhie hast du zu lehren/ wie man anderen in ihrem Unglück und Ernüchterung haben solle/ sonderlich dem unerschuldeten Tod der unschuldigen/ welche/ nachdem sie eine lange Zeit gnad Gottes gelebt/ in eine tödliche Falle fallen/ und an derselben sterben. Den unschuldigen Personen/ welche in der Gesellschaft in die Hand eines bösen Menschen (also zu reden) fallen/ und jämmerlich ihre Unschuld kommen; oder endlich denen/ welche durch böse Beschwehungen/ welche durch böse Gerücht gerahren. Wie in dich selbst/ und besche/ ob du nicht wan/ einem auff gemelte Weise Unschuld benommen/ und an seiner Stelle hast.

Zum 3. bedencke/ wie der König Herod den unschuldigen Kindlein ein so großes Verbrechen verursachet/ und durch seinen Haß/ welcher ihn zu dieser That beweget/ durch den sie des ewigen Heils und Lebens sich sichern/ und erlangten die Cron der tyrer.

Hierin hast du dich nicht zu wundern über die Unsicherheit/ wie sie durch die Sünd und unordentliche begierden oder bewegungen der Menschen ihren ewigen Haß

schlag / welchen sie von Ewigkeit her über die Auferwählten hat / in das Werk richte. Lobe und dancke dem allmächtigen Gott für seine geheime Anschlag / und murze niemal darwider; sie seynd zwar unbekant / aber allezeit gerecht. Erfreue dich mit den unschuldigen Kindlein / und wünsche ihnen Glück zu so großem Heyl. verehere sie / dieweil sie Gott selbstn Ehren werth geschätzt hat.

2. Punct.

Bedencke / wie der König Herodes / in dem er mit den unschuldigen Kindlein den Herrn Jesum zu tödten gedachte / ihm selbstn den Tod verursachte; der Herr Jesus aber bey seinem Leben verbliebe. Er wurd schuldig (sag ich) nicht allein an dem Tod seiner Seelen / sondern auch seines Leibs.

Darbey du zu sehen / wie daß die Göttliche Gerechtigkeit / ob sie zwar ein Zeitlang durch die Singer sehet / (wie man sagt) und mit der verdienten Straff einhaltet / dan noch endlich nit fehle / noch mit der Straff aufbleibe; ja komme / wan man am wenigsten daran gedencet / welches einem jedwedem eine Forcht einjagen soll; dan Gott durchaus nichts ungestrafft hingehen lasset. Vertraue und verlasse dich auff Gott deinen Herrn; halte ihm alles Ubel / das man dir anthut / vor Augen; stelle ihm alle Raachheim / und er wird dich zu seiner Zeit rechnen. Endlich lobe und verwundere dich über die Allmacht Gottes; dan er sich der Menschen / welche seine göttliche Anschlag zu verhindern vermeynen / spottet / sie werden zu schanden / und seine Anschlag bleiben ewiglich.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dem Gespräch mit den unschuldigen Kindlein / und den heiligen

Martyren an: erfreue dich mit ihnen / und begehre von Gott durch ihre Fürbitt die Unschuld und Liebe des Herrn Jesu.

Die 25. Betrachtung.

Wie Jesus auß Egypten wieder in das Judische Land gen Nazareth reisete.

1. Punct.

Bedencke / wie der H. Joseph mit der seligen Mutter und dem Kindlein Jesu so lang in Egypten blieben / bis sie von dem Engel ermahnet wurden wieder in das Judische Land zu kehren; dan der Engel hatte anfänglich zu ihm gesagt / Matth. 2. Bleib in Egypten / bis ich dich wieder ermahne. Allhie hast du dich zu verwundern / wie vollkommentlich sie sich an den Willen Gottes ergeben / mit was grosser Gedult sie auff die ermahnung des Engels in ihrem Elend warteten / und im geringsten nicht willens waren wieder nach Haus zu kehren; sie wären dan von Gott durch den Engel ermahnet worden.

Darauf du zu lehren / wie du dich in allen Dingen an den Willen Gottes gänglich ergeben sollest. Man schmähe und spotte gleich deiner: du gerahstest in Armuth und Dürstigkeit: du kommest in Unglück und Schaden: oder auch du fallest in Kranckheit: gedenecke immer / als wan Gott durch seinen Engel zu dir sage: Bleib daselbsten / das ist / in solchen Zuständen / bis ich dich durch den Engel ermahne.

2. Punct.

Bedencke / wie daß der Engel Gottes / nachdem der Herodes gestorben / dem H. Joseph